

Aufgabenstellung und Material für Schuljahrgang 10 (Jahres-/Einstiegsthema)

1. Lies den Werbetext (M1) und ordne ihm den religiösen Hintergrund zu, auf den er sich bezieht.
2. Gib die Quelle und den genauen Text des „Zitats“ an (siehe www.bibleserver.com).
3. Beurteile das dem Werbetext zugrunde liegende Menschenbild und vergleiche es mit dem christlichen.
4. Informiere dich im Internet (digitale-schule-bayern.de/dsdaten/552/40.doc) über die Verwendung religiöser Motive in der Werbung. Gib drei der von Manfred L. Pirner beschriebenen Aspekte mit eigenen Worten wieder.
5. Argumentiere aus Sicht der Werbefachleute, welcher der von Manfred L. Pirner genannten Aspekte für die Verwendung religiöser Motive in der Werbung zur Auswahl des Werbetextes (M1) geführt haben könnte.
6. Gestalte ein Werbeplakat oder einen Flyer für einen christlichen Jugendtreff (http://www.webopt.com/german/).

Material:**M 1**

Am Anfang waren Himmel und Erde.
Den ganzen Rest haben wir gemacht.

Das Handwerk

Einordnung in den Lehrplan:

Kompetenzschwerpunkt Eschatologie: Wahre Hoffnung oder Ware Hoffnung?
Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen: - moderne Heilsversprechen benennen und beschreiben
Bezug zu Wissensbeständen: - Heilsversprechungen: Lebensstile als Religionsersatz (z. B. Konsumhedonismus)

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Werbung ist ein Thema, das die Lebenswelt von Jugendlichen stark berührt. Ihre Weltsicht und Lebensweise wird davon entscheidend geprägt. Deshalb muss Werbung im Unterricht als ein funktionales Kommunikationssystem begriffen werden, das eine bestimmte Ideologie vertritt. Diese gilt es herauszuarbeiten, um eine kritische Auseinandersetzung zu ermöglichen. Obwohl wir den Eindruck haben, in einer a-religiösen Zeit zu leben, wird sie durch einen starken Glauben, nämlich durch den an einen allmächtigen Markt, bestimmt. Er durchdringt alle Lebensbereiche. Konsum führt angeblich zu einem gelingenden Leben. Die Werbung soll ihn anheizen und bedient sich dabei auch religiöser Symbole. Anspielungen auf die Kirche sind keine Seltenheit. Daraus lässt sich schließen, dass Religion wohl doch einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft genießt.

Angeregt durch das Material (M1) sollen die Schülerinnen und Schüler den Einsatz religiöser Motive bewusster wahrnehmen, deren Symbolgehalt deuten und eine missbräuchliche Verwendung von Religion beurteilen. Mit Hilfe der von Manfred L. Pirner, Professor für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, beschriebenen Aspekte für die Verwendung religiöser Motive, setzen sie sich detailliert mit Gründen der Werbefachleute auseinander, solche zu benutzen. Eine vertiefende Beschäftigung kann über weitere, unter der angegebenen Quelle dargestellte Werbeplakate erfolgen. Dabei sollte klar herausgearbeitet werden, dass Werbung mit religiösen Motiven nicht grundsätzlich negativ zu bewerten ist. Auch die Verkündigung des Glaubens muss zu allen Zeiten herausfinden, wie man in der gegenwärtigen Kultur eine Botschaft vermittelt. Aus dieser Überlegung heraus lässt sich die Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler ableiten, selbst ein Werbeplakat oder einen Flyer mit christlichen Symbolen zu gestalten. Für die Lösung der Aufgabe sind drei bis vier Unterrichtsstunden anzusetzen.

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	- sinnerfassend lesen - Schöpfungsgeschichte zuordnen	I
2.	- Textstelle selbstständig aufsuchen - Text angeben	I
3.	- der Werbetext geht von einem Allmachtsanspruch des Menschen (hier des Handwerks) aus - Christen vertrauen auf die Allmacht Gottes	II
4.	- sinnerfassend lesen - auswählen - mit eigenen Worten wiedergeben	I II
5.	- einen Aspekt auswählen und auf den Inhalt des Werbetextes übertragen	III
6.	- auswählen und kreativ umsetzen	II